

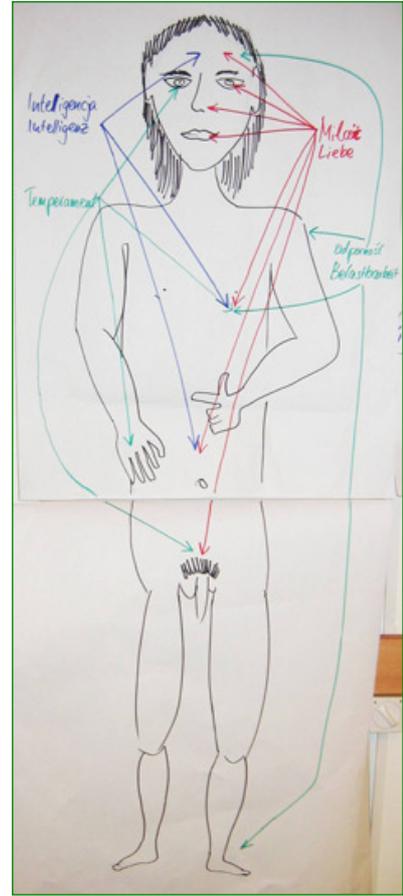
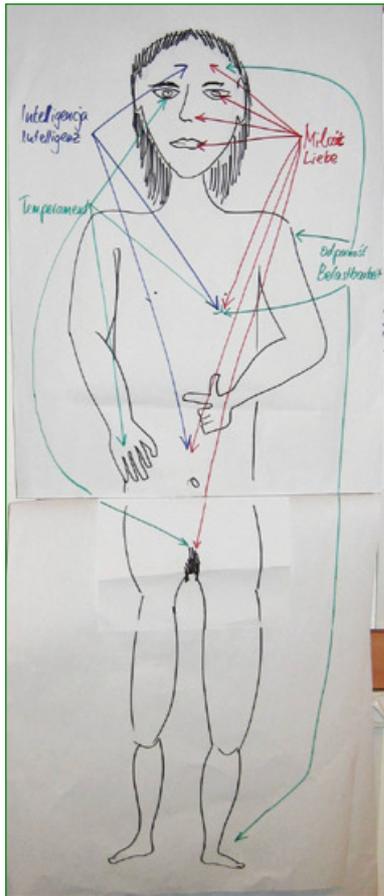


## Figuren malen

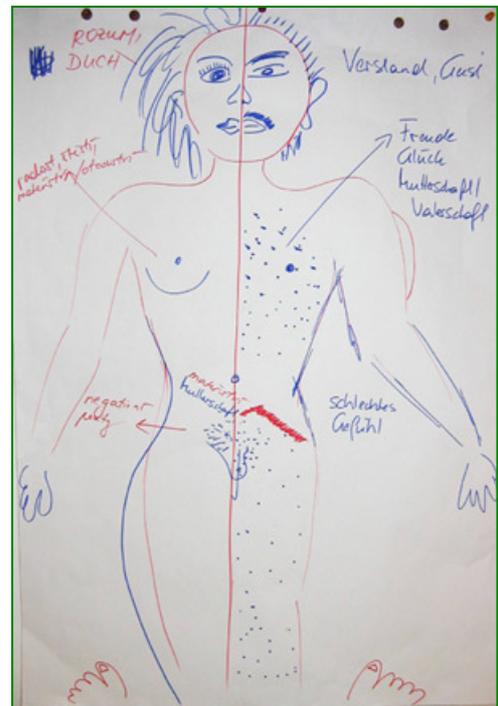
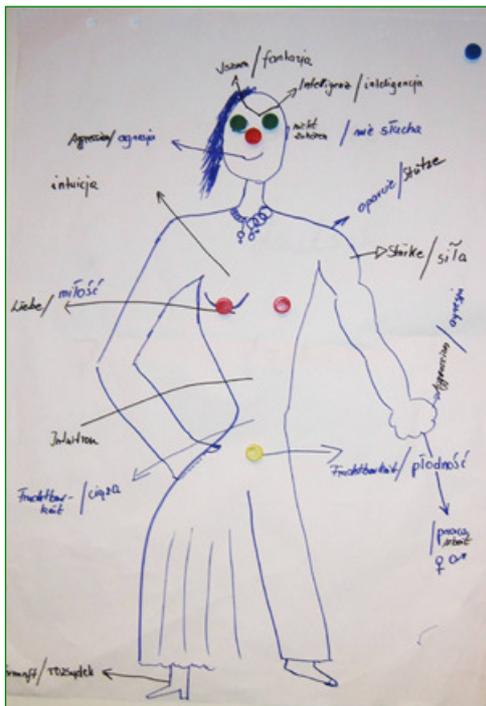
<b>Zielgruppe(n):</b>	Alle Beschäftigtengruppen, weniger für Führungskräfte geeignet, pädagogische Berufe, Ausbilderinnen und Ausbilder
<b>Ziel:</b>	Vielfalt und soziale Konstruktion von Geschlechterrollen verdeutlichen, soziale Differenzierung und Kontextualisierung von Geschlecht sichtbar machen (Gender Diversity)
<b>Methode:</b>	Arbeit in geschlechtshomogenen Gruppen
<b>Auftrag:</b>	Malen Sie jeweils eine männliche und eine weibliche Figur auf die Wandzeitung. Ordnen Sie diesen Figuren und ihren Körperteilen Eigenschaften zu: der Kopf steht zum Beispiel für Intelligenz oder gutes Aussehen, Hände stehen für gewalttätig oder zärtlich etc.
<b>Auswertung:</b>	<p>Präsentation der Bilder in einer Galerie. Die Gruppen stellen ihre Bilder vor und beschreiben den Schaffensprozess innerhalb der Gruppe. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Gruppenergebnissen werden herausgearbeitet.</p> <p>Variante: „Was passiert, wenn Sie die Köpfe der Figuren austauschen?“</p>
<b>Dauer:</b>	30-45 Minuten Arbeitsgruppen 30-45 Minuten Auswertung
<b>Materialien:</b>	Wandzeitungspapier, verschiedenfarbige dicke Stifte
<b>Anmerkung:</b>	<p>Es ist wichtig, in der Moderation darauf zu achten, dass Unterschiede in der Herangehensweise oder in den Ergebnissen der geschlechtshomogenen Gruppen nicht einseitig positiv oder negativ bewertet und damit Geschlechterzuschreibungen und Stereotype wieder verfestigt werden („Kultur der Zweigeschlechtlichkeit“). Hier ist der Bezug zu „doing gender“ herzustellen, auf Gleichwertigkeit unterschiedlicher Zugänge zu orientieren und kontextbezogen zu beurteilen, welche Vorgehensweise (gegebenenfalls eine kombinierte) angemessen ist.</p>



Beispiel: Figuren malen im Projekt Fit für Gender Mainstreaming



Frau - Mann



Androgyne Visionen